



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sagen und Legenden aus fernen Landen**

**Heitemeyer, Ferdinand**

**Paderborn, 1892**

Die Macht der Beharrlichkeit

**urn:nbn:de:hbz:466:1-27648**

## Die Macht der Beharrlichkeit.

**D**er Edelknabe Isidor  
Wuchs einer Ceder gleich empor.  
Die frommen Eltern schickten ihn  
Zu seinem ältern Bruder hin,  
Der viel bewährt seit manchem Jahr  
Der Erzbischof Sevillas war.  
Leander spornt des Bruders Kraft,  
Zu ringen nach der Wissenschaft.  
Doch diesem ward das Lernen schwer  
Und es verdross ihn immer mehr.  
Einst lief er von Sevilla fort.  
Als ihm die Zunge fast verdorrt  
Vom Straßenstaub und Sonnenbrand,  
Ruht er an eines Brunnens Rand.  
Zu seinen Süßen lag ein Stein  
Mit vielen Löchern obendrein,  
Und um die Brunnenwalze ging  
In tiefen Surchen mancher Ring.  
Ernst sann der Knabe hin und her,  
Was der Erscheinung Grund wohl wär.  
Da kommt zum Brunnen eine Frau,  
Betrachtet Isidor genau  
Und fragt ihn: „Schöner Knabe du!  
Woher? und wem gehörst du zu?“  
Doch Isidor entgegenfragt:  
„Zuvor sei mir von dir gesagt,

Wie kamen Löcher in den Stein  
Und Surchen in das Holz hinein?"  
Das Weib erkläret ihm darauf:  
„Es fielen in der Jahre Lauf  
Viel Wassertropfen auf den Stein  
Und gruben mählich Höhlen drein.  
Hier um die Walze läuft das Seil  
Bald auf, bald ab in großer Eil  
Und nimmt vom Holz stets etwas mit;  
Du siehst hier an dem tiefen Schnitt.“  
Der Knabe dachte ernstlich nach  
Und eine innre Stimme sprach:  
„Höhlt sich der Stein vom Tropfen schon,  
Wird hartes Holz den Seile fron,  
Dann wird's gelingen meinem Geist,  
Daß er die Sesseln niederreißt  
Und weiter dringt von Tag zu Tag,  
Bis ihm Erkenntnis blühen mag.“

Es sproßte frisch der gute Keim.  
Zum Bruder kehrt der Knabe heim  
Und legte sich mit ganzer Kraft  
Aufs Studium der Wissenschaft.  
Mit jeder Stunde schritt er fort,  
Die Liebe Gottes war sein Hort.  
Das Ziel von seinem Streben war,  
Einst Gott zu dienen am Altar.

Was anfangs schwer, ward bald ihm leicht,  
Sein hohes Ziel war schnell erreicht.  
Als Mönch und Bischof ließ er kühn  
Die Stammen seiner Rede sprühn  
Und führte mit der Wahrheit Macht  
Die Ketzer aus des Irrtums Nacht,  
Zerstörte vieler Seinde Gift  
Durch heil'gen Wandel, Wort und Schrift,  
Sodaß er viele Jahre lang  
Für Christus Sieg auf Sieg errang.  
Sein Andenken steht voll Ruhm  
Zu aller Zeit im Christentum.  
Sein Thun bezeugt noch heutzutag,  
Was die Beharrlichkeit vermag.

